

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christoph Samuel John.

John, Christoph Samuel

Tarangambadi, 02.01.1776-08.02.1776

6. Januar 1776

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187229)

Im Prinszen zu esnen bringnen vonn us au laim.
 Jesuata also vor bei den Tuden von der wasche
 der Kontnis Gottes und Jesu Christi, da bei sich
 einli. ein sanden. Die bringten sich waschungs
 und fuchten still zu.

Das Abende fielt mit den Christen einm. Ein
 stunde da bei ist ein Bild aus der Larypunglich
 vor lafen einm. und einm. ammen sanden applicirte.
 D. 6^{te} des Morgens wurden sich einm. zum fuch
 Abendsmaße mit einem is mis bis 9 Uhr besorglich
 sein auf fuchte mis der Laufen und desulmister
 nach das proectie wo einm. Christen waschen
 und ein Christliche Talier ein Luffaue neben
 dem Dinnigen angelegt fette.

Es was form luten sich gegen 60. Personen, unter
 welchen auf sieben Wanne. Nach dem is mit einem
 gabelt fette, zuegen isnen in einem Tude zu
 Norweg ein Lot und Wiese in welchen sie
 das Gattliche Dingen schicklich werden fette.
 Nach sein fuchten sie mis. in der ins Lutterier
 der Kal Antschier zu nimm angesehene einm. was
 war, mit welchen der Laufen und desulmister

sonderlich beliebt waren. Hier kam ein zimmliger
 Junge Männer und Kinder zu sammeln, denn
 ich war stalt das wir alle Kinder eines Ha-
 uses waren, einander als Brüder lieben
 und mit allen durch Christum einander zum
 Vater werden mußten. Ein waren sehr un-
 gütig und wollten mir mit Gewalt etwas
 zu essen aus nützigem. Endlich nahm ich etwas
 Milch an, welche sie mir in einem ungehörigen
 Gefäß brachten. Da ich aber nicht auf ihren Trick
 trug, d. i. die Milch nicht in den Mund geben
 konnten ohne das Gefäß mit den Lippen zu be-
 rühren, brachten sie ein Holzröhrchen davor
 und ließ durch dasselbe Milch trinken könen.
 Von hier gingen wir ins Parier Hofstau-
 den Christen auf ein Laßmaß angeordnet haben.
 Dieses wurde ganz angefüllt und ich
 warf mich in selbigem nach einem Gebet die
 Christen zum Abschieden mit einem Ring eines
 Heilglaubens. Eine bejagte Laßmaß Lutterer
 sind in welche Art den Umgang mit den Ecken
 haben und Christen gesalbt kam und aufgefunden

Sotha dem Nothrag mit den ihm sagten soß mit Pfänne
 für sich einen kleinen Tindur, konnten aber auf Pfänne
 der auf ihr Feiland für und müßte gar zu die Feilige
 Kanten geben, sondern aber von ihrem Mann und
 Tindur davon gesindert. Es war so daß sie zum Feil-
 ige Gebat zu sein, welches ihr nachher zu Ge-
 legenheit passend wurde. Ein war bei dem Noth-
 trag mit gegensätzlich, und also ist er geringe Sam-
 für nach und malte muß nicht werden, daß
 ist für willig bittet müßte ihrer Tinschkeit
 zu pfannen und zu sich zu bleiben. Am 1. Ufer in der
 größten Willage setzen kamen wir wieder nach
 Hause. Das Abend im 9. Ufer war feierlich, weil
 die Communicanten zur Tinschkeit im ganzen 50.
 Tinschkeit aus Cawastalam. Es sind so viele Noth-
 trag über das Evangelium von dem Tinschkeit aus
 Korynthen und so für eine Tinschkeit, welches
 bei ganzen 1. Ufer der Tinschkeit. Das folgende
 Sonntag Morgens predigte er über den
 1. Cor. 2. 41. seq. von der Tinschkeit.
 welches die ganze Nacht da geblieben war und
 schickte das selbe Abend nach 41. Tinschkeit aus.
 Nach Tinschkeit des Galat. 2. im 9. Ufer war so